

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung
Band: 31 (1974)
Heft: 5

Artikel: Mit Reserven in die Zukunft
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-782252>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit Reserven in

Abwasserreinigungsanlage Romanshorn

th. Der Oberthurgau leistet in diesen Jahren wesentliche Beiträge an den Schutz des Bodenseewassers: Im Mai letzten Jahres konnten die Abwasserreinigungsanlage Morgenthal in Arbon und im Dezember der mechanische Teil der ARA Romanshorn in Betrieb gesetzt werden. In diesem Jahr haben im März die zweite und die dritte Reinigungsstufe der Kläranlage Romanshorn den Betrieb aufgenommen, und auf den Herbst ist die Fertigstellung der ARA Aachtal in Hefenhofen vorgesehen.

Bauzeit von knapp drei Jahren

Die Vorarbeiten für das Gemeinschaftswerk der Gemeinden Egnach, Salsmach und Romanshorn, die Abwasserreinigungsanlage Romanshorn, gehen ins Jahr 1965 zurück; damals erklärten sich die drei Gemeinden des Verbandsgebiets bereit, gemeinsam an die Lösung der Abwasserprobleme heranzutreten. Im Rahmen der gemeindeweise erstellten generellen Kanalisationsprojekte (GKA) ging seither der Bau von Kanalisationen ohne Unterbruch vor sich. Im Frühjahr 1970 genehmigte das Thurgauische Amt für Umweltschutz das durch das Romanshorner Ingenieurbüro Jürg Moggi erarbeitete Vorprojekt der Abwasserreinigungsanlage. Am 10. Dezember 1970 erfolgte dann die Gründung des Verbandes. Mit den Bauarbeiten für das gemeinsame Werk wurde im Frühjahr 1971 begonnen. Nach knapp dreijähriger Bauzeit konnte der mechanische Anlagenteil im Dezember termingemäss in Betrieb genommen werden. Die übrigen Reinigungsstufen wurden im März dieses Jahres in Betrieb gesetzt, womit erreicht wird, dass das in den unter Rückstau gestandenen Kanälen angefaulte Abwasser die Biologie nicht ungünstig beeinflusst. Die Kläranlage Romanshorn kommt auf der Preisbasis von 1968 auf rund 10,6 Mio Franken zu stehen. Rund 8,3 Mio entfallen auf die eigentliche Abwasserreinigungsanlage. Nach Abzug der Beiträge von Bund und Kanton verbleiben den drei Gemeinden noch Kosten von rund 4,8 Mio.

Reserven für die Zukunft

Die Romanshorner Abwasserreinigungsanlage ist für 23 000 Einwohner und Einwohnergleichwerte (EGW) dimensioniert. Da der Abwasseranfall derzeit nur etwas mehr als die Hälfte der Vollauslastung ausmacht, wird die erste Ausbautetappe auf Jahre hinaus genügen. Für allfällige spätere Ergänzungen sind zusätzliche Reserven angebracht worden.

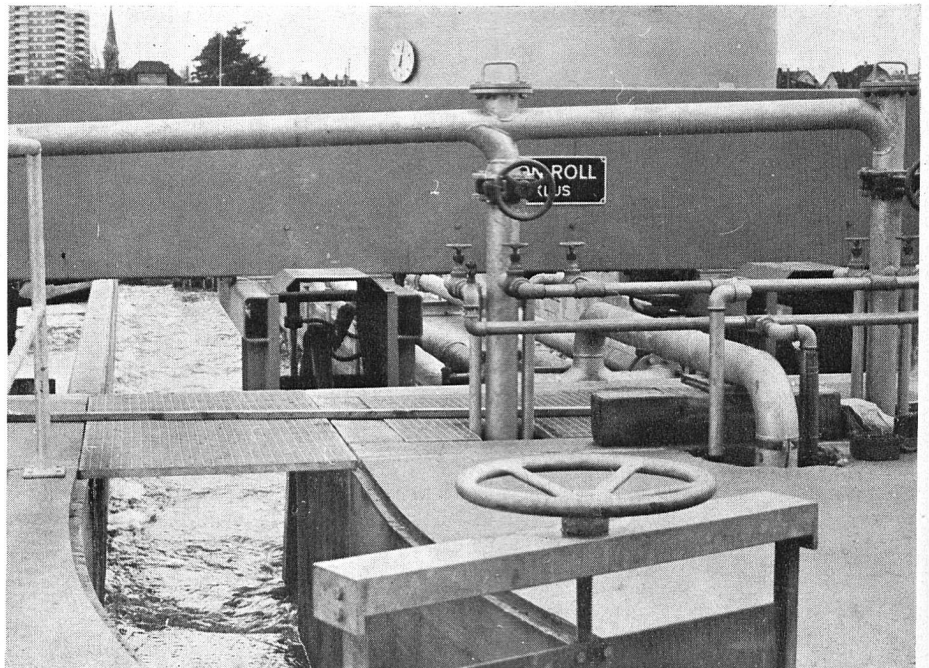


Abb. 1. Blick auf den Sandfang; im Vordergrund die Mammutpumpen für den Sandfang, im Hintergrund der Sandfangräumerwagen

Abb. 2. Das Einlaufhebewerk; 2 Schneckenpumpen heben das ankommende Abwasser auf das Niveau der Kläranlage



die Zukunft

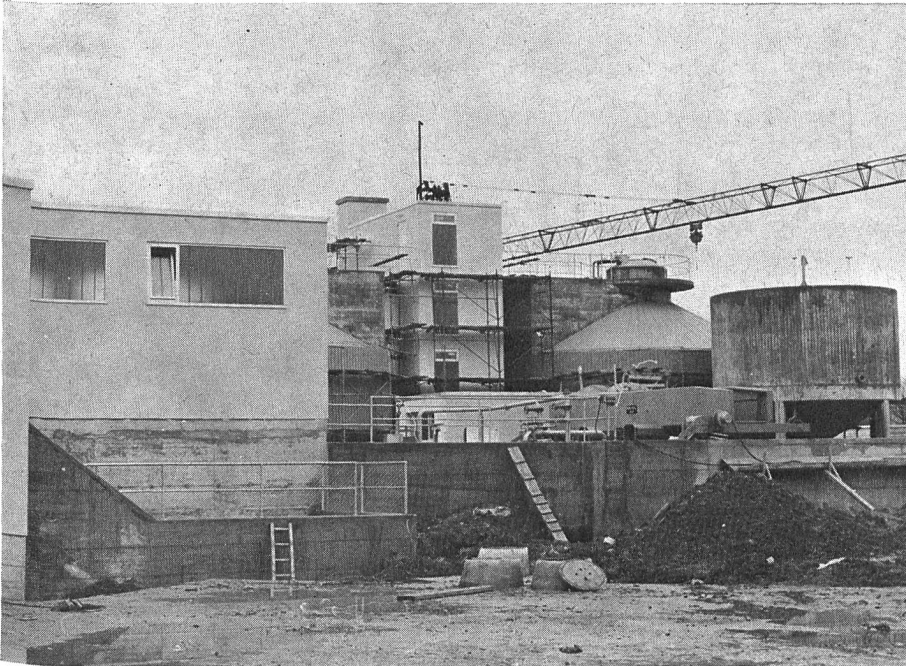


Abb. 3. Blick auf das Einlaufhebewerk (links), das Betriebsgebäude (Mitte), den Faulturm und den Stapelbehälter (rechts)

Abb. 4. Das Nachklärbecken; im Hintergrund das Betriebsgebäude, die Faultürme und der Gasometer (links)



Das Kanalnetz der Verbandsgemeinden ist heute mehrheitlich fertiggestellt. Auch ist das Kurzschliessen der Hausanschlüsse zur Einführung der Schwemmkanalisation in Angriff genommen worden. Somit kann der Kläranlage von Anfang an ein Grossteil des gesammelten Abwassers zugeführt werden.

Das aus den Verbandsgemeinden anfallende Abwasser wird der Kläranlage durch Hauptsammelkanäle zugeführt. Das im Zulaufkanal «Romanshorn» ankommende Mischwasser wird in einen Regenauslass entlastet. Das überfallene Regenwasser gelangt in das Regenklärbecken und von dort in die Aach. Dagegen ist es, bedingt durch die Hochwasserkote des Bodensees, nicht möglich, im Zulaufkanal Egnach-Salmsach vor der Abwasserreinigungsanlage einen Regenauslass zu erstellen. Das gesamte Abwasser muss deshalb in das Einlaufhebewerk geleitet werden, wo bei Regenwetter die Entlastung in das Regenklärbecken beziehungsweise direkt mit Schneckenpumpen in den Vorfluter erfolgt.

7000 Kubikmeter Beton

Die Romanshorner Kläranlage steht auf einem Boden, der bis auf eine Tiefe von etwa neun Metern aus tonigen Silten besteht. So musste eine kostspielige Pfahlfundation gewählt werden, auf die dann die Bauwerke, mit Ausnahme des Regenklärbeckens, zu stehen kamen. Insgesamt wurden 2050 m armierte Ortsbetonrammpfähle mit einem Durchmesser von 50 cm in den Boden geschlagen. Für die Kläranlage waren dann rund 7000 m³ Beton und 350 t Armierungseisen notwendig.

Der mechanische Teil der Anlage besteht aus der Rechenanlage, dem belüfteten Sandfang und den Vorklärbecken. Dem Einlaufhebewerk ist unmittelbar die Rechenanlage nachgeschaltet. Hier werden die sperrigen Abfallstoffe zurückgehalten und entfernt. Im belüfteten Sand- und Fettfang wird darauf der Sand ausgeschieden. Das mitgeführte Öl und Fett schwimmt an der Oberfläche und wird periodisch mit einem Räumer abgezogen. Schliesslich setzen sich im Vorklärbecken die im Abwasser enthaltenen absetzbaren Stoffe ab. Das auf diese Weise mechanisch gereinigte Abwasser gelangt durch einen Notauslass direkt in den Ablaufkanal und von dort in die Seeleitung.

Die Unternehmer

An der Verwirklichung der ARA Romanshorn waren annähernd 80 Unternehmen beteiligt. Die maschinellen Einrichtungen stammen von der Von Roll AG, CH-4710 Klus; die Mammutpumpen hat die Roshard AG, CH-8700 Küsnacht, die Schneckenpumpen die Sulzer AG, CH-8400 Winterthur, und die Schlammumpen die Firma Hidrostaal AG, CH-8213 Neunkirch (SH) geliefert.